

Monika Rezk

Hauptbücherei – Stadt Wien Büchereien

Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien

**Erweiterung des Sprachencafés um die Sprache
Englisch**

Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung
für Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Lehrgang HA-3

9. März 2023

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	4
2. PROJEKTSTANDORT: DIE HAUPTBÜCHEREI DER STADT WIEN	5
3. EINE ZWEITSPRACHE ERLERNEN.....	7
4. SPRACHENCAFÉ: DEFINITION, KONZEPT & BEISPIELE	11
4.1. STATION WIEN.....	12
4.2. LA21 AGENDA ALSERGRUND IN KOOPERATION MIT DEN WIENER VHS.....	13
5. DAS SPRACHENCAFÉ DER STADT WIEN HAUPTBÜCHEREI.....	14
5.1. ENTWICKLUNG DER IDEE/PROJEKTPARTNERSCHAFT MIT PROSA.....	15
5.2. ZIELE UND ZIELGRUPPEN.....	17
6. PLANUNG UND UMSETZUNG DES PROJEKTS „SPRACHENCAFÉ ENGLISCH“	21
6.1. PLANUNG DES PROJEKTS	22
6.2. UMSETZUNG DES PROJEKTS.....	27
7. ERGEBNIS/REFLEXION.....	32
8. LITERATURVERZEICHNIS.....	37

Abstract

Monika Rezk

Stadt Wien Hauptbücherei

Erweiterung des Sprachencafés um die Sprache Englisch

In dieser Projektarbeit schreibe ich über die Reihenveranstaltung „Sprachencafé“ in der Stadt Wien Hauptbücherei. Das bereits seit 2019 stattfindende Sprachencafé Deutsch wurde von mir, im Zuge der hauptamtlichen Ausbildung für Bibliothekarinnen und Bibliothekare um die Sprache Englisch erweitert. Neben den Themen „eine Zweitsprache erlernen“ und „Stadt Wien Hauptbücherei als Projektstandort“ werde ich weiters auf die Projektplanung und Umsetzung eingehen. Abschließend werde ich in der Reflexion über meine Beobachtungen und die Entwicklung des Sprachencafés Deutsch/Englisch sowie Herausforderungen der letzten Jahre und künftige Bedarfe berichten.

1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit behandelt ein Projekt der Büchereien Wien, das sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen einen Raum zu schaffen, in dem sie durch den Austausch miteinander ihre Sprachkenntnisse vertiefen und verbessern können: das Sprachcafé. Das Sprachcafé bietet Menschen mit Deutsch als Zweitsprache die Möglichkeit, neue soziale Kontakte zu knüpfen und ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. In weiterer Folge wurde auch ein Sprachcafé auf Englisch initiiert. Hierbei soll eine diversere Zielgruppe erreicht werden, die mit 40+ etwas älter und deren schulisches Englisch schon verrostet ist, oder auch Personen, die während ihrer Schulzeit kein Englisch gelernt haben. Dies betrifft sowohl hier geborene, als auch zugewanderte Menschen. Als Verantwortliche für dieses Projekt konnte ich das Sprachcafé Deutsch und Englisch ab dem ersten Tag begleiten und so entstand der Entschluss, das Projekt Sprachcafé im Rahmen dieser Arbeit vorzustellen.

Die konkrete Fragestellung, die im Zuge dieser Abschlussarbeit behandelt werden soll, lautet somit: Welche Bedarfe haben zur Entwicklung des Projekts Sprachcafé Deutsch und in weiterer Folge Englisch geführt, welche Herausforderungen begleiteten die ersten Jahre des Projekts Sprachcafé Englisch (die in die Pandemiezeit fielen) und welche Überlegungen lassen sich für die Zukunft im Rahmen des Projekts Sprachcafés Englisch noch anstellen?

Seit 2018 arbeite ich mit Kolleginnen daran, das Projekt Sprachcafé umzusetzen. In der vorliegenden Arbeit werde ich auf den Beginn und Aufbau des Projekts Sprachcafé Deutsch an der Hauptbücherei Wien eingehen und in weiterer Folge auf die Erweiterung um die Sprache Englisch. Um den theoretischen Rahmen zu erläutern, werde ich auf theoretische Konzepte im Bereich DaF/DaZ eingehen und mich dem Thema „eine (Zweit)Sprache erlernen“ widmen.

Nachdem ich eingangs Infos und Fakten zu den Büchereien Wien und der Hauptbücherei am Urban-Loritz-Platz, in der die Sprachcafés angesiedelt sind, präsentiere, widme ich mich danach theoretischen Aspekten zum Erlernen einer Zweitsprache. Nach diesem theoretischen Kapitel behandle ich, was „Sprachcafé“ bedeutet und verdeutliche das

Konzept von Sprachencafés an verschiedenen Beispielen. Danach gehe ich auf die Sprachencafés Deutsch und Englisch an der Hauptbücherei ein. Ich beschreibe Konzept, Zielgruppe und wichtige Kooperationen, sowie die Planung und Umsetzung des Projekts. Abschließend reflektiere ich Erkenntnisse der letzten Jahre „Sprachencafé“.

2. Projektstandort: Die Hauptbücherei der Stadt Wien

Die Stadt Wien Büchereien umfassen wienweit 38 Büchereien oder Zweigstellen. Zu den Leitsätzen gehört unter anderem, dass sie für alle offen sind, sich als vielfältig verstehen und Treffpunkte darstellen (vgl. Homepage der Büchereien Wien, „Leitsätze“). Die Ursprünge der Wiener Büchereien sind auf die Aktivitäten der Volksbildungsvereine zurückzuführen, die bis 1914 ein Büchereisystem in Wien aufgezogen hatten (vgl. Homepage der Büchereien Wien, „Geschichte“). Die Sozialdemokratie und die ArbeiterInnenbewegung stärkten und förderten die Bildung des Volkes. Trotz starker Einbußen und Einbrüche zu Zeiten des Austrofaschismus und des Nationalsozialismus bemühte sich das Rote Wien, nach den Kriegsjahren auch in neuen Gemeindebauten Büchereien aufzubauen und die Bestände und Anzahl der Büchereien wieder auf das Niveau vor dem Zweiten Weltkrieg zu bringen. Im Zuge der 1950er Jahre wurde darauf geachtet, in allen Zweigstellen Abteilungen für Kinder und Jugendliche einzurichten. 1970 wurde schließlich die Hauptbücherei errichtet, die 2003 an den Urban-Loritz-Platz umsiedelte und als Meilenstein moderner urbaner Bibliotheksentwicklung gilt (vgl. Homepage der Büchereien Wien: Geschichte).

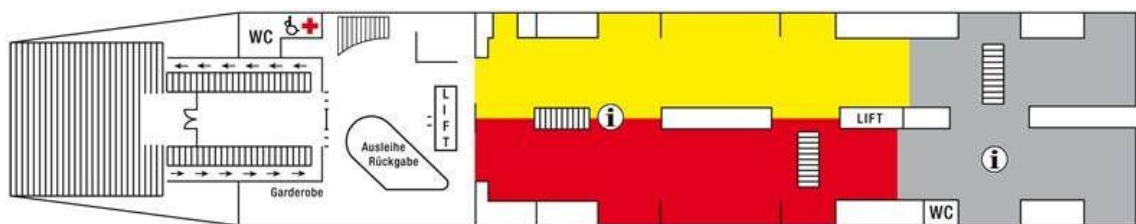
Diese Zweigstelle ist die größte Wiens und wird auch „Hauptbücherei am Gürtel“ genannt, weil sie zwischen innerem und äußerem Gürtel über der U6-Station Burggasse erbaut wurde. Die Bücherei bietet derzeit ca. 400.000 Medien auf einer Fläche von 6000 m² an. Seit 2010 gibt es zusätzlich das virtuelle Angebot der Stadt Wien Bücherei, dazu zählen eBooks, eAudios und ePapers. Mittlerweile zählt dieser Bestand ungefähr 88.000 Medien.

Auf zwei Ebenen befinden sich sechs Colleges, also sechs verschiedenen Themenbereiche, die barrierefrei erreichbar sind. Neben 160 Studien- und Schmöckerplätzen bietet die Hauptbücherei auch 18 Audio- und Videoplätze, 106 BenutzerInnen-PCs (Internet und

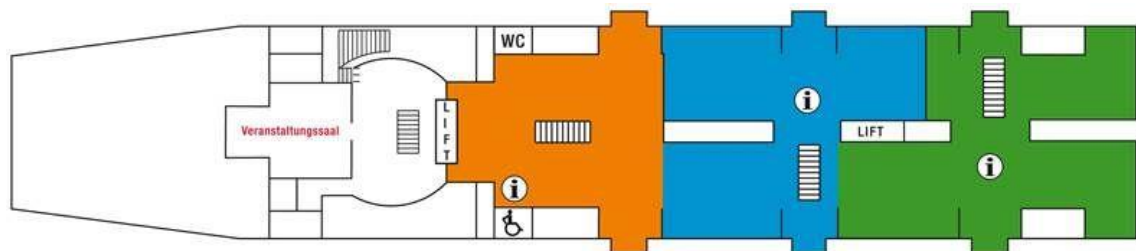
Katalogrecherche) und einen großen Veranstaltungssaal. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 11:00 bis 19:00 Uhr und Samstag von 11:00 bis 17:00. Ein Rückgabeautomat befindet sich vor der Bücherei und ist somit 24/7 erreichbar. Die Eröffnung der Hauptbücherei erfolgte im Jahr 2003. Die derzeitige Leiterin der Hauptbücherei ist Mag.a Magdalena Schneider.

Plan der Bücherei:

2. OG:



3. OG:



College 1 | Literatur & Sprache (2. OG, gelb)

Fremdsprachenbibliothek, Sprache, Literatur, Literaturwissenschaft, Nachschlagbibliothek, Anthologien Prosa/Lyrik, Großdruck, Hörbuch & Film, Szene Österreich, 4teens - Romane für junge LeserInnen, Tagebücher & Briefe

College 2 | Lokal-Regional-Global (2. OG, rot)

Freizeit, Sport, Lexika, Länder & Reisen, Wien & Österreich, Geschichte, Kultur- und Sozialanthropologie

College 3 | Standorte (2. OG, grau)

Gesellschaft & Politik & Medien, Recht, Philosophie, Medizin & Gesundheit, Pädagogik, Psychologie, Religionen & Esoterik, "Bibliothek für Frauen und Männer"

College 4 | Kirango, der Kinderplanet (3.OG, orange)

Kinderbücher, Bilderbücher, Comics & Mangas, für LeseanfängerInnen, fremdsprachige Kinderbücher, Bilderbücher, DVDs, Hörbücher, Konsolenspiele, Artothek

College 5 | Kunstraum (3. OG, blau)

CDs, DVDs, Blu-rays, Theater & Tanz & Film, Musik, Noten, Kunst

College 6 | Know How (3.OG, grün)

Naturwissenschaften & Mathematik, Technik, Informatik & Computer, Beruf & Karriere, Wirtschaft

(vgl. Homepage der Büchereien Wien: Standorte & Öffnungszeiten)

In der Hauptbücherei sind vielerorts Menschen jeden Alters zu sehen, die die Bücherei als Lernort nutzen. An den Tischen und in den Schmökerecken sitzen Menschen mit Lehrbüchern und Heften, die hier ihre Deutschkenntnisse verbessern. Die Bücherei dient nicht nur als Ort der Volksbildung, sondern ist eine wichtige Anlaufstelle für MigrantInnen. Im Folgenden gehe ich darauf ein, was es bedeutet, eine Zweitsprache zu erlernen.

3. Eine Zweitsprache erlernen

In diesem Abschnitt möchte ich auf das Erlernen einer Zweitsprache und die damit verbundenen Herausforderungen eingehen. Da die meisten BesucherInnen, die dem Sprachencafé beiwohnen, junge Erwachsene oder Erwachsene über 40, teilweise sogar SeniorInnen, sind, möchte ich mich darauf konzentrieren, was es bedeutet, eine Sprache nach der Pubertät zu lernen.

Jede Sprache, die man spricht, stellt eine Bereicherung dar. Mehrsprachigkeit ist nicht nur im Alltag und Berufsleben ein soziales und kulturelles Kapital. Man erlebt die Welt vielschichtiger, wenn man zwei- oder mehrsprachig ist. Als Erstes möchte ich wichtige Begriffe (Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache) definieren.

Erstsprache: Als Erstsprache(n) versteht sich die Sprache oder die Sprachen, die ein Kind von Geburt oder in sehr jungem Alter spontan und ungesteuert erwirbt (vgl. Wanka 2021a: o.S.).

Zweitsprache: Die Zweitsprache ist jene, die eine Person zusätzlich zur Erstsprache erlernt. Sie stellt zumeist die Umgebungssprache dar und das Kind erwirbt sie etwa ab dem dritten Lebensjahr durch Interaktion im Alltag mit der Mehrheitsgesellschaft (vgl. Wanka 2021b: o.S.).

Fremdsprache: Fremdsprachen sind Sprachen, die man nicht zuhause oder in Interaktion mit der Umgebung „natürlich“ lernt, sondern die man aktiv und im höheren Alter erwirbt (vgl. Wanka 2021b: o.S.).

Folgendes auf Wien bezogenes Beispiel soll dies veranschaulichen: In Wien wachsen viele Kinder mit Türkisch als Erstsprache auf. Spätestens im Kindergarten lernen sie Deutsch als Zweitsprache. Später in der Schule lernen sie dann als Fremdsprachen Englisch und vielleicht auch Französisch.

Zum Erwerb von Erst- und weiteren Sprachen bestehen viele linguistische Theorien. Die bekanntesten lassen sich zusammenfassen in Behaviorismus, Funktionalismus, Nativismus, Interaktionismus, Universalgrammatik sowie in Kognitivismus und Konstruktivismus. Die verschiedenen Ansätze besagen, dass Menschen Sprache durch Imitation und Belohnung für die richtige Anwendung der Sprache erlernen, oder aber durch eine natürlich angeborene Fähigkeit, Grammatik anzuwenden und dies sozusagen durch genetisch bedingte Schablonen möglich ist, oder wiederum durch die soziale Interaktion und das Miteinander-in-Kontakt-Treten, um nur einige dieser Theorien zu erläutern. Was sie alle gemeinsam haben, ist die Erkenntnis, dass Kinder Sprache durch Imitation, unbewusst-intuitiv, ganzheitlich und im Austausch mit anderen und dank der biologischen Fähigkeit, im menschlichen Gehirn Verständnis für Sprache „eingepflanzt“ zu haben, erlernen können (vgl. Huneke & Steinig 2010: 31ff.; Kleinknecht 2006: o.S.).

Als nächste Frage stellt sich, wie Menschen nach dem Erwerb einer Erstsprache oder gar zwei Erstsprachen (in afrikanischen Ländern zum Beispiel ist der Erwerb von vier oder

fünf Sprachen gleichzeitig üblich) weitere Sprachen als Zusatzsprachen lernen können. Kinder, die ohne deutsche Muttersprache aufwachsen, werden in Österreich spätestens im Kindergarten oder in der Kindergruppe mit der fremden Sprache konfrontiert. ExpertInnen sind sich einig, dass der Spracherwerb der neuen Fremdsprache am besten geschieht, wenn das Kind seine Erstsprache gut lernt und darin bestärkt wird, die Erstsprache auch zu sprechen. Es soll nicht das Gefühl haben, dass es falsch ist, in seiner Erstsprache zu kommunizieren, sondern sein Selbstwertgefühl sollte gestärkt werden, indem der Erstsprache Respekt und Anerkennung entgegengebracht wird. So entsteht ganz natürlich ein wertschätzender und entspannter Umgang mit Sprache. Wenn das Kind mit der Einstellung aufwächst, dass Mehrsprachigkeit ein Vorteil ist, kann es diese später nicht nur zu seinen Vorteilen nutzen, sondern auch jede andere Sprache einfacher lernen. Kinder sind ohnehin biologisch veranlagt, Sprachen rasch und unproblematisch zu erwerben und werden in der Regel durch gestärktes Selbstvertrauen und Interaktion mit anderssprachigen Kindern rasch mehrsprachig (vgl. de Cillia 2013: 16ff.; Jampert 2001: 20).

So viel zum Spracherwerb generell und auf natürliche Weise im Kindesalter. Da nicht nur der österreichische Lehrplan im Zuge der Schulbildung das Erlernen von Fremdsprachen vorsieht, sondern unsere globalisierte Welt das Beherrschen von mindestens Englisch und besser noch weiteren Weltsprachen praktisch voraussetzt, entscheiden Erwachsene immer wieder, neue Sprachkenntnisse zu erwerben oder vorhandene Kenntnisse aufzupolieren. Ebenso ist ein Leben in Österreich ohne Deutschkenntnisse kaum möglich. Die Sprachencafés unterstützen all jene, die Deutschkenntnisse erwerben oder verbessern möchten, und jene, die ihr Englisch aufpolieren wollen.

Viele TeilnehmerInnen müssen sich vor dem Erlernen einer neuen Sprache bestimmte Fragen stellen:

- Reicht meine Motivation aus, um eine neue Sprache zu lernen?
- Kann ich es mir leisten? (Kosten-Nutzen-Frage)
- Lohnt sich die Anstrengung?
- Bin ich überhaupt sprachbegabt?

Das Geschick und die Geschwindigkeit, in der man eine neue Sprache lernt, variiert ebenfalls. Folgende sind relevante Einflüsse darauf, wie rasch ein/e LernerIn lernt:

- Alter
- Motivation
- Sozialisation in der Erstsprache
- Einstellung und Begabung zu Fremdsprachen/Zweitsprachen (neue Sprachen)
- Persönliche Eigenschaften
- Lernziele und Lernstrategien

Da wir uns in dieser Arbeit mit erwachsenen Lernenden befassen, ist das Alter ein relevanter Faktor. Welche Rolle spielt das Alter beim Erlernen einer Zweitsprache? Hierfür habe ich mich mit der Critical-Period-Hypothese von Eric Lenneberg (1969) beschäftigt.

Heute wissen wir, dass Eric Lenneberg mit seiner Critical-Period-Hypothese falsch lag. Diese besagt, es gäbe bis zur Pubertät ein sogenanntes „Sprachlernfenster“. Er erklärte die sprachliche Lernfähigkeit des Gehirns in dieser „kritischen Altersphase“ damit, dass das Gehirn die Zeit bis zur Pubertät benötige, um beide Hemisphären vollständig ausdifferenziert zu entwickeln. Der sogenannte Lateralisierungsprozess sei erst mit der Pubertät abgeschlossen. Die Zeit bis dahin, in der das Gehirn noch „formbar“ sei, müsse man für den Erwerb einer Zweitsprache nutzen (vgl. Lenneberg 1969: 635ff.; Vanhove 2013: o.S.).

Die Theorie Lennebergs beruht jedoch, wie wir heute wissen, auf einer falschen Annahme. Die Ausdifferenzierung der beiden Gehirnhälften findet bereits kurz nach der Geburt statt, möglicherweise sogar davor. Dennoch: Die Pubertät scheint für den Zweitsprachenerwerb eine Art magische Grenze zu sein. Wer nach der Pubertät mit einer Zweitsprache beginnt, erreicht meist nicht die Kompetenz eines Muttersprachlers. Vor allem in der Aussprache erscheint dies schwierig: Späte ZweitsprachenbeginnerInnen können ihren muttersprachlichen Akzent schlechter loswerden und werden leichter als Nicht-MuttersprachlerInnen erkannt. Sollen LernerInnen akzentfrei eine Zweitsprache beherrschen, dann gilt die Faustregel: Je früher, desto besser! Hat man als Ziel, eine

akzentfreie Aussprache zu beginnen, sollte man also so früh wie möglich mit dem Erwerb beginnen. Anhand von Untersuchungen zum Zweitsprachenerwerb von ImmigrantInnen wurde deutlich: Nicht die Länge des Aufenthaltes im Land der Zielsprache ist entscheidend, sondern das Alter zum Zeitpunkt der Einreise. Diejenigen, die später migrieren, schneiden deutlich schlechter ab. Und MigrantInnen, die erst im Erwachsenenalter einreisen, bleiben oft auf einer niedrigeren Erwerbsstufe stehen. Es ist auch hinsichtlich Morphologie und Syntax wichtig, in welchem Alter eine Zweitsprache erworben wird (vgl. Huneke & Steinig 2010: 14ff.).

Dies soll verdeutlichen, dass das Lernen neuer Sprachen mit Herausforderungen einhergeht, vor allem, wenn wir von Erwachsenen sprechen. Auf das Lernen im Alter gehe ich weiter unten bei „Zielgruppen“ noch etwas ein. Hier sei abschließend noch betont, dass die Sprachencafés den Anspruch erheben, beim Lernen einer Fremdsprache im Erwachsenenalter zu unterstützen. Unser Anspruch ist nicht der akzentfreie Spracherwerb, aber der entspannte Umgang mit einer neuen Sprache, das Verfestigen von Grammatik und die Erweiterung des Wortschatzes.

4. Sprachencafé: Definition, Konzept & Beispiele

Unter Sprachencafé verstehen wir einen beliebigen, am besten öffentlichen Ort, wie zum Beispiel ein Café, eine Bücherei o.ä., an dem sich Menschen treffen, sich in Gruppen zusammensetzen und sich in der Sprache unterhalten, die sie gerade lernen. Um die Stimmung etwas aufzulockern und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, kann man Kaffee, Tee, Wasser, Kuchen etc. anbieten. Manche Sprachencafés geben Gesprächsthemen vor, was aber nicht zwingend notwendig ist. Oft ergeben sich die Themen, über die man sprechen will, von selbst. Der Fokus liegt darauf, in der jeweiligen Sprache, die man lernt, zu sprechen und neue Menschen aus anderen Kulturen kennenzulernen und sich auszutauschen. Im Folgenden verdeutliche ich anhand zweier Beispiele von Sprachencafés in Wien, was diese bieten sollen.

Wien bietet eine Vielzahl an Sprachencafés an. Eine aktuelle Auflistung aller Sprachencafés in Wien findet man derzeit auf der Seite von Wienextra (www.wienextra.at, letzte Aktualisierung April 2022).

Fast alle Sprachencafés sind kostenlos und werben mit dem Aufenthalt in lockerer, gemütlicher Umgebung und dem Austausch in unterschiedlichen Sprachen. Es ist ein Treffpunkt offen für alle und meistens ist keine Anmeldung erforderlich. Die Niederschwelligkeit des Angebots ist also ein wichtiges Kriterium.

Ich möchte zwei bekannte Sprachencafés erwähnen und als Beispiele auflisten: Das Angebot der Station Wien und LA21 Agenda Alsergrund in Kooperation mit den Wiener VHS, ehe wir auf das Sprachencafé der Bücherei am Gürtel zu sprechen kommen.

4.1. Station Wien

Die Gründung des Vereins Station Wien erfolgte im Jahr 1997 mit dem Ziel des Austauschs zwischen unterschiedlichen Kulturen und Beratung für Zugewanderte. Mit den Jahren ist der Verein gewachsen und bietet mittlerweile Sozialberatung, Alphabetisierungskurse, Deutschkurse mit Kinderbetreuung und vieles mehr an. Jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 17:00-20:00 Uhr kann man das Sprachencafé besuchen. Deutsch überwiegt, aber der Verein bietet auch immer wieder andere Sprachen an, je nachdem, welche ehrenamtlichen ModeratorInnen gerade Zeit haben. Zu jedem Termin sieht man auf der Homepage, welche/r TrainerIn welche Sprache anbietet. Gleichzeitig wird nach weiteren ehrenamtlichen Personen gesucht. Alle Termine stehen übersichtlich auf der Homepage mit den Namen der ModeratorInnen, die von ihnen angebotene Sprache und die Uhrzeit im Programm. Um dies zu verdeutlichen, liste ich hier einen Auszug der Termineinteilung der Station Wien auf:

Sprachencafé am Mittwoch, 25.01.2023 (17-20 Uhr) (vor Ort)

17:00-18:00 Uhr: Deutsch-Tisch für Frauen mit Ina

17:00-20:00 Uhr: Deutsch mit Sylwia

17:00-20:00 Uhr: Deutsch mit Gottfried

17:00-20:00 Uhr: Arabisch mit Mustafa

17:00-20:00 Uhr: Englisch mit Sama

17:00-20:00 Uhr: Spanisch mit Julia

17:00-20:00 Uhr: Ukrainisch mit Anna

(...)

(vgl. Homepage der Station Wien: Sprachencafé)

Dieser Auszug verdeutlicht, dass verschiedene Sprachen niederschwellig und informell angeboten werden.

4.2. LA21 Agenda Alsergrund in Kooperation mit den Wiener VHS

Verein Lokale Agenda 21 ist an der Stadtentwicklung beteiligt und ist ein Programm, an dem BürgerInnen bei Veränderungen in ihrem Grätzl und in ihrem Bezirk mitwirken und mitentscheiden können. Der Vorstand des Vereins besteht aus acht Personen. Derzeitiger Vorsitzender ist Jürgen Czernohorszky und aktuell setzen in Wien 12 von 23 Bezirken einen Agendaprozess um (vgl. Homepage der LA21: Über uns). Neben vielen verschiedenen Veranstaltungen und Projekten bietet die Agenda Alsergrund ebenfalls ein Deutsch-Sprachencafé an. Es findet jeden zweiten Donnerstag von 17 bis 19 Uhr statt.

Hier ein Auszug, wie Agenda Alsergrund ihr Sprachencafé bewirbt:

„Das Ziel unserer Gruppe ist es, jenen Menschen die erst Deutsch lernen, eine Möglichkeit zu geben in lockerem Rahmen ihre Deutschkenntnisse zu üben und zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir das Projekt Sprachencafé ins Leben gerufen.

In kleinen Gesprächsrunden wird geplaudert, werden die Feinheiten und Stolperfallen in der deutschen Sprache besprochen oder die Betonung einzelner Wörter geübt.

Manche TeilnehmerInnen sprechen fließend Deutsch und wollen neue Menschen kennenlernen, andere stehen erst am Anfang und nutzen die Chance zu üben und ohne Scheu zu reden.

Das Sprachencafé soll in regelmäßigen Abständen stattfinden und Nachahmer in anderen Bezirken finden.“

(vgl. Homepage der LA21: Sprachcafé)

Dieser Auszug verdeutlicht sehr schön, was das Anliegen eines jeden Sprachencafés ist. Nach diesen Beispielen werde ich nun auf das Sprachencafé der Stadt Wien Hauptbücherei eingehen.

5. Das Sprachencafé der Stadt Wien Hauptbücherei

Ehe ich darauf eingehe, wie an der Stadt Wien Hauptbücherei das Sprachencafé Deutsch und später dann Englisch etabliert wurde, möchte ich darlegen, wie es zu der Idee gekommen ist, überhaupt ein Angebot zum Sprachenlernen zu etablieren. Wie bereits erwähnt, verstehen sich die Stadt Wien Büchereien als wichtiger Teil der Volksbildungsinstitutionen, die Wien zu bieten hat und die Wien als soziale Stadt ausmachen. Sowohl das Beherrschen der Amtssprache Deutsch, als auch von gängigen Fremdsprachen (wie vor allem Englisch) sind für ein gutes Leben, ein gutes Miteinander und Chancen und Möglichkeiten im Beruflichen wie auch Privaten unabdingbar. Als wichtige Institution der Volksbildung zum Spracherwerb und zur Festigung vorhandener Sprachkenntnisse beizutragen, ist uns nicht nur auf theoretischer Ebene unserer Grundideen und Grundsätze wichtig. Ich konnte im Zuge meiner langjährigen Mitarbeit in den Büchereien in der Praxis vielerorts Kinder beim Lernen und Hausübung machen beobachten. Mir sind die MigrantInnen aufgefallen, die an den Tischen und in den Lesecken mit Lehrbüchern sitzen und Deutsch üben. Und vielfach wurde ich von NutzerInnen darauf angesprochen, ob die Büchereien als Ort der Bildung ein Deutschlernangebot haben. Diese Tatsachen haben zur Idee geführt, dass wir ein solches Angebot schaffen sollten. In weiterer Folge wurden wir dann im Zuge der Durchführung des Deutsch-Lerncafés immer wieder darauf angesprochen, ob wir dies auch hinsichtlich der Sprache Englisch anbieten könnten. So entschieden wir, das Projekt weiter zu entwickeln. Auf diese Entwicklung möchte ich nun eingehen.

Neben dem offensichtlichen Zweck, der Entlehnung von Büchern und Medien, bietet die Hauptbücherei Führungen, Veranstaltungen für Erwachsene/Kinder und Allen offenstehende Plätze zum Lesen, Lernen und Verweilen. Darüber hinaus haben wir das Sprachencafé konzipiert und umgesetzt. Im Folgenden beschreibe ich die Entwicklung der Idee und des Konzeptes „Sprachencafé“, die wichtige Zusammenarbeit mit dem Projektpartner PROSA sowie die Ziele und Zielgruppen unseres Angebots.

5.1. Entwicklung der Idee/Projektpartnerschaft mit PROSA

Die ersten Ideen zu diesem Projekt entstanden 2018, allerdings war zuerst angedacht, ein „Sprachtandem“ als Veranstaltung anzubieten. Der Unterschied zwischen einem Sprachtandem und einem Sprachcafé ist, dass bei einem Tandem mehrere Sprachen gesprochen werden. Das kann zum Beispiel so sein, dass an jedem Tisch eine andere Sprache angeboten wird, oder zwei Tandempartner/Tandempartnerinnen wollen die gegenseitige Sprache lernen. Auch hier sind es Freiwillige, die ihre Erstsprachen anbieten. Bei einem Sprachcafé wird üblicherweise nur eine Sprache gesprochen. Die Überlegungen zur Entwicklung eines Sprachlernangebots beruhten auf unserer Beobachtung vor Ort, dass die Hauptbücherei gern zum Lernen genutzt wird, viele Sprachlernende anzieht und es ganz offensichtlich die Möglichkeit zum Üben einer neuen Sprache benötigte.

Bevor es aber zum ersten Sprachcafé kommen konnte, fanden viele kleine Schritte der Projektplanung statt. Die Zusammenarbeit mit PROSA war essentiell für die Entstehung des Sprachcafés, weswegen ich jetzt auf die Kooperation mit PROSA eingehen möchte.

Seit Beginn der Veranstaltung „Sprachcafé“ kooperiert die Büchereien Wien mit PROSA. PROSA steht für „Projekt Schule für Alle“. Die Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene ab Vollendung des Pflichtschulalters. Sie müssen in der lateinischen Schriftsprache alphabetisiert sein. Das Bildungsangebot von PROSA ist kostenlos. Die Schule befindet sich im 21. Wiener Gemeindebezirk in der Brünner Straße 72. Deren Trägerverein ist „Vielmehr für Alle“, welcher 2012 gegründet wurde und in der Kalvarienberggasse 23 im 17. Bezirk zu finden ist. Für die Schulleitung und Administration ist Sassan Esmailzadeh verantwortlich (vgl. Homepage von PROSA: Projekte von 'Vielmehr'; Homepage von PROSA: Zielgruppe). Mit ihm stehen wir regelmäßig im Kontakt bezüglich der ehrenamtlichen TrainerInnen, welche zum Teil auch bei PROSA unterrichten.

Das ursprüngliche Team, das sich um die Umsetzung der Idee Sprachcafé kümmerte, bestand aus Claudia Sykora-Bitter, Monika Reitprecht, Maria Kostadinova und mir (Monika Rezk). Als erstes sahen wir uns verschiedene Sprachcafés in Wien an, um uns Ideen zu holen und auch, um Kontakte zu anderen Vereinen zu knüpfen. Wir wollten

abklären, mit welchen Vereinen und Projekten eine Kooperation stattfinden könne, um auch in der Hauptbücherei ein Sprachcafé als Reihenveranstaltung anzubieten. Wir besuchten damals gemeinsam ein Sprachcafé im Freien bei der Alserbachstraße/Ecke Nussdorferstrasse. Des Weiteren besuchten wir allein verschiedene Standorte, an denen Sprachcafés stattfanden, und sammelten Ideen und Anreize.

2019 wurde ein Termin mit PROSA in der Hauptbücherei vereinbart, um sich auszutauschen und eine Vereinbarung zu treffen, wie das Sprachcafé in der Bücherei als Reihenveranstaltung angeboten werden kann.

Hierzu haben wir damalige Notizen aufbewahrt, die hier im Folgenden zu lesen sind:

Sprachcafé Hauptbücherei – Prosa

- alle zwei Wochen dienstags 16:00-17:30 im Veranstaltungssaal der Hauptbücherei
- Start: geplant mit 11.09.2018
- vorerst nur Deutsch, später eventuell auf mehrsprachiges Setting ausbauen
- Tischleitung/Moderation: wird von Freiwilligen gemacht
- offen für alle Levels
- bedürfnisorientiert (auch Lernhilfe, Formulare ausfüllen...)
- TeilnehmerInnen: ohne Anmeldung, ca. 20-40

Die Bücherei übernimmt die Betreuung der Veranstaltung:

- Raum herrichten: 10 Tische mit je 5 Sesseln (wird mit dem Hausmanagement geklärt) und Saalbuchung
- Schreibmaterial, Papier...zur Verfügung stellen
- 1 Tisch mit Medien, Alltagsgegenstände, Bilder für Sprechkanäle...
- Kekse/Knabbersachen, Tee, Kaffee, Saft bereitstellen (Fr. Koller)

- Kontaktperson für die Büchereien: Claudia Sykora-Bitter
- Ein Team von KollegInnen in der Bücherei wechseln sich bei der Betreuung ab.

- Prosa ist Kontaktstelle für Anfragen zum Sprachcafé und übernimmt die Koordination der Freiwilligen. Prosa organisiert eine Kontaktperson.
- Prosa fragt an, ob Bücherei als Kooperationspartner für Förderansuchen angegeben werden kann.
- Bewerbung:
 - Website
 - Monatsprogramm
 - Karte in Postkartenform: an Thekenauflegen, verteilen, verschicken
 (vgl. persönliche Notizen, Februar 2019, Hauptbücherei)

Das waren unsere ersten Notizen und unser erster Kontakt mit dem Verein PROSA. Im selben Jahr wurde das Deutsch-Sprachencafé fortan dienstags zweiwöchentlich im Veranstaltungssaal der Hauptbücherei von 16:00 bis 17:30 Uhr angeboten.

5.2. Ziele und Zielgruppen

„Die Büchereien Wien sind für alle offen.

Als zentrale Kultur- und Bildungseinrichtung der Stadt Wien stellen sie Zugang zu Wissen, Information und Unterhaltung unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildungshintergrund und ökonomischen Ressourcen zur Verfügung. Dabei legen sie Wert auf einen einfachen, sozial verträglichen und barrierefreien Zugang.“

(vgl. Homepage der Büchereien Wien: Leitsätze)

Dies ist einer der Leitsätze der Stadt Wien Büchereien, welcher für die Offenheit und auch für den barrierefreien Zugang zur Bildung steht. Natürlich für alle; dies ist das kennzeichnende Merkmal für die Zielgruppe. Alle sollen sich willkommen fühlen und teilnehmen können. Auf die Niederschwelligkeit des Projekts wurde bereits hingewiesen.

Als Ziele der Sprachencafés Deutsch und auch Englisch lassen sich zusammenfassen:

Die Sprachcafés sollen offen für alle, unbürokratisch und niederschwellig einen Raum bieten, in dem Sprachenlernende kostenlos, unverbindlich und ohne Anmeldung in lockerer Atmosphäre durch die Teilnahme an moderierten Konversationsrunden ihre Sprachkenntnisse verbessern. Wichtige Schlagworte sind eben diese:

- kostenlos
- unbürokratisch
- niederschwellig
- barrierefrei
- ohne Anmeldung
- offener Rahmen

So sind diese Ziele auch auf der Homepage der Büchereien Wien formuliert:

„Kommen Sie zu unseren Treffen! Hier können Sie in lockerer Atmosphäre

- andere Deutschlernende kennenlernen
- über Alltagsthemen sprechen; Texte lesen und verstehen
- Tipps zu Vokabeln und Grammatik bekommen
- Spaß am Deutschlernen haben.“

(vgl. Homepage der Büchereien Wien: Deutsch lernen)

Die Ziele sind also nicht das Perfektionieren der Grammatik oder Ablegen jeglichen Akzents, sondern dass

- Üben, Anwenden, Sprechen, sowie der
- soziale Aspekt durch die Gemeinsamkeit und Kennenlernen anderer Menschen und Kulturen.

Menschen sollen sich motiviert fühlen, unter Gleichgesinnten ihre Sprachkenntnisse anzuwenden und zu verbessern. Wir haben unser Bestes getan, um bei unseren Angeboten Hemmungen und Barrieren abzubauen und eine unkomplizierte Teilnahme für alle im Sinne der Volksbildung, wie es die Tradition der Büchereien Wien ist, zu ermöglichen.

Ein weiterer Nebenaspekt, jedoch auch nicht unwesentliches Ziel, ist, durch die Sprachcafés womöglich auch neue LeserInnen für die Büchereien zu gewinnen oder frühere NutzerInnen zurück zu gewinnen. Neue TeilnehmerInnen können sich vor Ort „einschreiben lassen“ (Büchereimitgliedschaft beantragen) und unser breites Angebot an

Sprachlernmaterialien nutzen und ausleihen. Dies bezieht sich gleichermaßen auf Deutsch wie auf Englisch: Wir bieten am Standort Englischsprachkurse und vereinfachte Lektüre, wie auch Englische Literatur und Hörspiele an.

Wer sind nun die BesucherInnen, die regelmäßig bei uns teilnehmen, bzw. wen wollen wir ansprechen?

Nach dem Motto „offen für alle“ sollen die Sprachencafés so viele Zielgruppen wie möglich ansprechen. Ein Sprachlernangebot richtet sich im Grunde an all jene, welche eine zusätzliche Sprache erlernen wollen oder zwecks Integration (z.B. nach anerkanntem Flüchtlingsstatus oder für ein Visum) benötigen. Diejenigen, welche das Sprachencafé Deutsch der Hauptbücherei nutzen, sind teilweise AsylwerberInnen in Grundversorgung beziehungsweise bereits anerkannte Flüchtlinge oder subsidiär Schutzberechtigte. Um ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen und aufgrund ihres Aufenthaltsstatus besuchen sie bereits Deutschsprachkurse und nutzen unser Angebot, um die Sprache auch praktisch anwenden zu können. Ihnen wird hier durch die Übung (hören/sprechen) die Scheu genommen, wodurch sie auf den Alltag wie zum Beispiel Behördentermine, Schultermine für ihre Kinder, Arztbesuche und vieles mehr vorbereitet werden. Auch der kostenlose Charakter der Veranstaltung kommt ihnen zugute, da sie eher über geringere finanzielle Mittel verfügen.

Gerade für Büchereien ist es wichtig, auch an der Bildungsgesellschaft teilzuhaben und hier ein gewisses Angebot anbieten zu können. Eine Bücherei muss als Ort des Lernens, der Bildung verstanden werden. Sprachlernangebote sind meist teuer, daher möchten wir ein kostenloses Angebot anbieten, um auch Menschen mit geringerem Einkommen Möglichkeiten der Weiterbildung zu bieten.

Hin und wieder wird die Veranstaltung von AustauschstudentInnen besucht, die hier ebenfalls durch die in Deutsch stattfindende Kommunikation Anschluss finden.

Selbstverständlich besuchen auch sonstige MigrantInnengruppen das Sprachencafé. Generell lässt sich feststellen, dass es Menschen sind, die den lockeren und nicht leistungsbezogenen Charakter des Angebots schätzen, die über zu geringe finanzielle

Mittel verfügen, um sonstige Angebote, die mit höheren Kosten verbunden sind, wahrzunehmen, oder denen die Lage bzw. Zeiten unseres Angebots zusagen bzw. die die Bücherei schon kennen und sich hier gern aufhalten.

Bezogen auf das Englisch-Sprachencafé ist die Zielgruppe natürlich eine andere. Sowohl WienerInnen als auch MigrantInnen nutzen das Angebot. Sie benötigen Englisch fürs Berufsleben, möchten aus kulturellem Interesse ihre Sprachkenntnisse verbessern, um zum Beispiel zu reisen, möchten früher erworbene Kenntnisse auffrischen oder nicht verlieren, oder haben private Gründe, wie eine Partnerschaft mit einer Person, die nicht Deutsch spricht.

Altersmäßig wurde eingangs bereits erwähnt, dass wir eher volljährige Personen, die Deutsch bzw. Englisch als Zusatzsprache erlernen, ansprechen. Es war mir ein Anliegen, der Zielgruppe 40+ ein Englischkonversationsangebot anzubieten, damit diese auch eine niederschwellige Möglichkeit haben, ihr oft schon eingerostetes Englisch wieder aufzufrischen, indem sie es vor Ort wieder mit einem Native Speaker praktisch zur Anwendung bringen. Erfahrungsgemäß sind einige der Zielgruppe 40+ nicht wie jüngere Generationen über Social Media oder über Gamingstreamingdienste international so vernetzt, dass sie hier häufiger in englischer Sprache kommunizieren. Einige lesen ab und an englische Artikel, Zeitschriften, Bücher oder sehen sich hier und da mal Filme in englischer Originalfassung an, jedoch wird die Sprache hier nicht praktisch angewendet, was aber für das Lernen einer Sprache essentiell ist.

Eine andere Zielgruppe sind dann noch SeniorInnen, die im Gegensatz zu den Millennials oder den Digital Natives in der Schule meistens nur wenige oder keine Kenntnisse der englischen Sprache erworben hatten. Ein Lernangebot für ältere Generationen, u. a. PensionistInnen, anzubieten, ist ein Weg, um ihnen auch durch aktives Lernen der englischen Sprache eine Teilhabe an der heutigen digital globalisierten Gesellschaft zu ermöglichen. Eine aktive Lebensgestaltung Älterer beinhaltet lebenslanges Lernen, forciert gesellschaftliche Teilhabe und einen selbstbestimmten Lebensstil (vgl. Müllegger 2021: 8ff.). Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen Älteren neue Handlungsoptionen, die über ausschließliche Anpassungsleistungen hinausgehen. Lebenslanges Lernen ist

eine Grundvoraussetzung für aktives Altern. Dafür braucht es Lern- und Bildungsmöglichkeiten, wie es die Sprachencafés anbieten.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Zielgruppen unserer Sprachencafés sehr divers sind: Wir sprechen Männer, Frauen, Andere/divers an; junge Erwachsene, Erwachsene und SeniorInnen; WienerInnen/Einheimische ebenso wie MigrantInnen, hierbei StudentInnen ebenso wie Asylsuchende oder bereits -berechtigte oder „reguläre“ ArbeitsmigrantInnen; Menschen ohne oder mit niedrigem Einkommen sowie typische VertreterInnen der Mittelschicht. Die Sprachencafés legen einen sehr demokratischen Charakter an den Tag.

6. Planung und Umsetzung des Projekts „Sprachencafé Englisch“

Nachdem ich dargelegt habe, wie wir das Angebot des Sprachencafés Deutsch generell aufgebaut haben und was wir damit erreichen wollten, möchte ich nun auf die Planung des Projekts „Sprachencafé neu“, also Englisch, eingehen. Danach lege ich schrittweise die Umsetzung dar, die vor allem von der Coronapandemie geprägt war.

Im Zuge der Durchführung des Sprachencafés Deutsch erreichten mich immer wieder Anfragen von TeilnehmerInnen, ob wir auch Englisch anbieten könnten. Die Idee für das Projekt Sprachencafé Englisch entstand also aus dem durch TeilnehmerInnen geäußerten Bedarf. Wichtig für mich war es auch, Englisch als Sprache anzubieten, da Englisch weltweit die dominanteste Sprache und auch die als Fremdsprache meistgesprochene Sprache ist. Selbst der Alltag wird mittlerweile von der englischen Sprache geprägt. Dennoch ist bei vielen Menschen das Schulenglisch nach mehreren Jahren oder Jahrzehnten des Kaum- oder Wenig-Nutzens eingerstet. Ältere SeniorInnen haben vielleicht gar nie Englisch gelernt, sind aber im Alltag allorts damit konfrontiert, seien es Worte wie „sale“, „App“, „play“ oder internationale Websites, der Wunsch nach Reisen o.ä. Natürlich gibt es mittlerweile sehr viele Sprachlernapps wie Babel, DuoLingo, HelloTalk u. Dgl., doch sind diese meistens mit Kosten verbunden und haben

einen anderen Zugang, da es keinen zwischenmenschlichen Austausch oder Interaktion gibt.

Darüber hinaus war es mir ein Anliegen, das Sprachencafé zu einer größeren kulturellen Reihenveranstaltung zu machen und hier einen noch breiteren interkulturellen Austausch zu ermöglichen. Personen, die vielleicht auch bestimmten Zielgruppen wie MigrantInnen oft mit Vorurteilen begegnen, sollen beim Austausch erkennen, wie schwer es für manche ist, Deutsch zu lernen. Grundsätzlich erkennt man bei der Teilnahme rasch, wie viel es an Überwindung kostet, sich beim Sprachencafé anderen gegenüber zu öffnen.

6.1. Planung des Projekts

Bevor wir Englisch als Zusatzangebot einführen konnten, sah die Planung 2020 folgendermaßen aus:

Wir fragten bei den etablierten Kontakten von PROSA an, ob sie uns eine Person für das Englischangebot empfehlen konnten. PROSA vermittelten uns Selina und Laura, die die Betreuung unseres Englisch-Sprachangebots übernahmen und bis Sommer 2021 leiteten.

Für die Umsetzung war es notwendig, die Plakate und die Postkarten zu ändern. In Absprache mit dem Team der Öffentlichkeitsarbeit wurden zwei Layouts mit unseren Motiven und Ideen entworfen. Die Öffentlichkeitsarbeit ist die Abteilung bei der Stadt Wien Bücherei, die für sämtliche Veranstaltungen, Plakate und deren Bewerbung zuständig ist.

Für das Sprachencafé „neu“ wollten wir etwas „anderes“ gestalten und ein wenig wegkommen von den „klassischen“ Bewerbungsplakaten für Sprachencafés, auf denen Menschen auf einem Tisch abgebildet gezeigt werden. Dafür fanden wir ein geeignetes Foto von der Hauptbücherei und gestalteten einen Entwurf rund um dieses Bild.

Im Folgenden sind die Bilder der beiden gestalteten Entwürfe zu sehen:

Unser erster Entwurf



IN KLEINEN GRUPPEN UNTERHALTEN WIR UNS IN ANGENEHMER ATMOSPHERE AUF DEUTSCH, FREIWILLIGE BIETEN UNTERSTÜTZUNG BEIM DEUTSCHLERNEN. DAS SPRACHENCAFÉ IST KOSTENLOS UND OFFEN FÜR ALLE INTERESSIERTEN, EINFACH VORBEIKOMMEN UND MITMACHEN! IN KLEINEN GRUPPEN UNTERHALTEN WIR UNS IN ANGENEHMER ATMOSPHERE AUF DEUTSCH, FREIWILLIGE BIETEN UNTERSTÜTZUNG BEIM DEUTSCHLERNEN. DAS SPRACHENCAFÉ IST KOSTENLOS UND OFFEN FÜR ALLE INTERESSIERTEN, EINFACH VORBEIKOMMEN UND MITMACHEN!

SPRACHENCAFÉ

DEUTSCH ENGLISCH

Jeden zweiten Dienstag
um 16.00-17.30

Hauptbücherei | 1070, Urban-Loritz-Platz 2a
Veranstaltungssaal im 3. Obergeschoß

Das Sprachencafé ist kostenlos und offen für alle,
ohne Anmeldung!

IN KLEINEN GRUPPEN UNTERHALTEN WIR UNS IN ANGENEHMER ATMOSPHERE AUF DEUTSCH, FREIWILLIGE BIETEN UNTERSTÜTZUNG BEIM DEUTSCHLERNEN. DAS SPRACHENCAFÉ IST KOSTENLOS UND OFFEN FÜR ALLE INTERESSIERTEN, EINFACH VORBEIKOMMEN UND MITMACHEN! IN KLEINEN GRUPPEN UNTERHALTEN WIR UNS IN ANGENEHMER ATMOSPHERE AUF DEUTSCH, FREIWILLIGE BIETEN UNTERSTÜTZUNG BEIM DEUTSCHLERNEN. DAS SPRACHENCAFÉ IST KOSTENLOS UND OFFEN FÜR ALLE INTERESSIERTEN, EINFACH VORBEIKOMMEN UND MITMACHEN!

Unser zweiter Entwurf

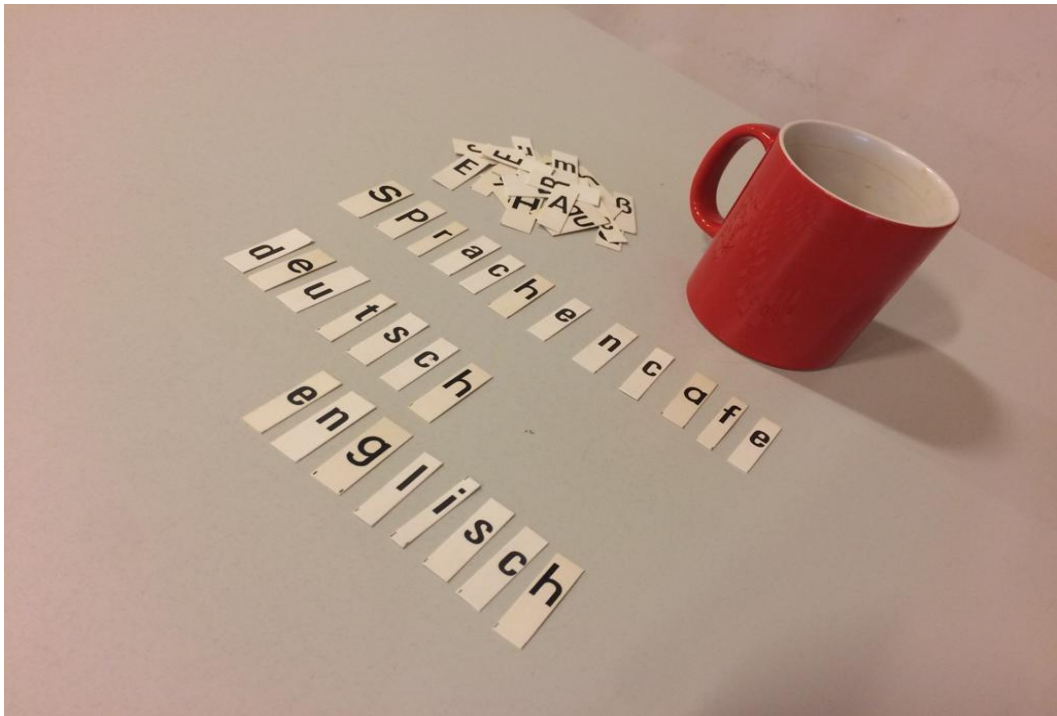


Foto: Monika Rezk

Nach Rücksprache mit den KollegInnen der Öffentlichkeitsarbeit fiel der Entschluss auf das zweite Layout. Grund dafür ist, dass die Personen, welche zu einem Sprachencafé kommen, oft die Sprache noch nicht beherrschen und man hierfür am besten Plakate gestaltet, die auf den ersten Blick erkennen lassen, worum es sich bei dieser Veranstaltung handelt. Der fertige Entwurf ging, nach gemeinsamer Planung und Absprache mit dem Team der Öffentlichkeitsarbeit, in Druck für die Postkarten.

Hierzu ein Foto:



Wir sind für euch da!

Wann?

Jeden zweiten Dienstag um 16.00-17.30:
1.9., 15.9., 29.9., 13.10., 27.10., 10.11., 24.11., 22.12.2020

Wo?

Hauptbücherei | 1070, Urban-Loritz-Platz 2a
Veranstaltungssaal im 3. Obergeschoß

**Das Sprachencafé ist kostenlos und offen für alle,
ohne Anmeldung!**

Email: sprachencafe@vielmehr.at

**Stadt
Wien**

Büchereien



PROSA

buechereien.wien.gv.at

2020 begann jedoch die Covid19-Pandemie. Diese prägte maßgeblich den Start unseres Sprachencafés Englisch. Die Termine im Jahr 2020 fanden pandemiebedingt nicht statt.

Schließlich musste noch das Sprachencafé „neu“ auf unseren Social-Media-Kanälen beworben werden. Bei den Stadt Wien Büchereien ist Monika Reitprecht für Facebook und Martina Adelsberger für Instagram zuständig. Also kontaktierten wir beide und baten sie, uns die Veranstaltung mit neuem Layout zu posten. Auch auf unserer Homepage wurde der Text für das bisherige Deutsch-Sprachencafé verändert und angepasst:

„Sprachencafé Hauptbücherei

Einander treffen – miteinander reden – Deutsch/Englisch üben.

In kleinen Gruppen unterhalten wir uns in angenehmer Atmosphäre auf Deutsch und Englisch, Freiwillige bieten Unterstützung beim Lernen der Sprachen. Das Sprachcafé ist gratis und offen für alle Interessierten. Einfach vorbeikommen und mitmachen!

Hauptbücherei, 1070, Urban-Loritz-Platz 2a, Veranstaltungssaal 3. OG

Jeden Dienstag, 16.00 - 17.30 Uhr

Kontakt für Interessierte (Deutschlernende und Freiwillige):

Mail: sprachencafe@vielmehr.at

In Kooperation mit Verein PROSA“

(vgl. Homepage der Büchereien Wien: Erwachsene)

Zur Planung zählten also:

- Ideensammlung, was wir mit dem Sprachencafé Englisch anbieten wollten
- Suche nach Trainerinnen und Vermittlung dieser durch PROSA
- Bewerbung durch neu gestaltete und abgeänderte Texte, Poster, Flyer, Webauftritt

Wie konkret das neue Sprachlernangebot nun umgesetzt wurde, beschreibe ich im Folgenden.

6.2. Umsetzung des Projekts

Im Folgenden wende ich mich dem Ablauf einer Veranstaltung des Sprachen-Cafés „neu“ zu.

Dienstags um kurz vor 16 Uhr sperren wir den Veranstaltungssaal auf und stellen Tee, Kaffee, Wasser und Kekse zur freien Entnahme in den Saal. Vorab werden für die TeilnehmerInnen zusätzlich auch Schreibutensilien vorbereitet, falls diese benötigt werden. Wir sammeln Deutsch- und Englischlernmedien, die wir im Zuge der Bestandspflege „makulieren“, also aus dem Bestand ausscheiden, und bieten sie den TeilnehmerInnen vor Ort an. Um diese Zeit sind meistens schon unsere ehrenamtlichen TrainerInnen und die TeilnehmerInnen da. Die Tische und Sessel werden von unserem Hausmanagement, nach dem Ablaufplan der Veranstaltungen, hergerichtet. Dieser Ablaufplan wird jeden Monat angefertigt und dem Team des Hausmanagements geschickt. Derzeit haben wir die Tische und Sessel so angeordnet, dass pro Einheit ca. 5-7 Personen zusammensitzen können. Mehr als 7 Personen pro Einheit wäre nicht vorteilhaft, damit auch jede Person zum Sprechen kommt. Insgesamt stehen 5-6 Tischeinheiten zu je 5-7 Personen zur Verfügung. Je nachdem, wie viele TeilnehmerInnen anwesend sind, werden die Möbel von uns passend verrückt.

Um 17:30 endet die Veranstaltung und wir räumen Getränke und Geschirr ab. Manche der TeilnehmerInnen verweilen danach noch in der Bücherei oder unterhalten sich mit den anderen TeilnehmerInnen und/oder den ModeratorInnen. Im Anschluss findet meistens die nächste Veranstaltung statt und hierfür kommen die KollegInnen vom Hausmanagement zum Umräumen und Vorbereiten. Falls keine weitere Veranstaltung stattfindet, sperren wir den Saal zu.

So viel zum Ablauf eines Sprachencafés. Die Sprachencafés werden, wie gesagt, von ehrenamtlichen TrainerInnen mit Englisch als Erstsprache abgehalten, die zum Beispiel studieren, aus verschiedenen Gründen längerfristig in Wien leben oder in Pension sind.

Konkret zur Umsetzung des Sprachencafés Englisch fällt sofort der Umstand der Pandemie ins Auge. Das Sprachencafé „neu“ hätte im Herbst 2020 starten sollen. 2020 befanden wir uns jedoch am Anfang der Covid19-Pandemie, was mehrere Lockdowns

und Einschränkungen bei der Öffnung der Bücherei mit sich brachte. Alle Veranstaltungen konnten in diesem Jahr vor Ort nicht stattfinden und fielen somit aus. Erst 2021 konnten wir in den digitalen Raum wechseln.

Das Team der Öffentlichkeitsarbeit und einige BibliothekarInnen halfen uns dabei, das neue Sprachencafé ab 2021 zum Teil online anbieten zu können. Dafür nutzten wir „Zoom Video Communications“ (Software für Videokonferenzen). Auf unserer Homepage, auf Instagram und Facebook sah der Text für die Veranstaltung dann folgendermaßen aus:

„Sprachencafé digital

Einander treffen – miteinander reden – Deutsch üben.

In kleinen Gruppen unterhalten wir uns in angenehmer Atmosphäre auf Deutsch, Freiwillige bieten Unterstützung beim Deutschlernen. Das Sprachencafé ist gratis und offen für alle. Einfach online vorbeikommen und mitmachen!

Auch mit Smartphone möglich!

Jeden zweiten Dienstag, 16:00 – 17:30 Uhr

Zum Einsteigen einfach auf diesen Link klicken

[Link]

oder Meeting-ID und Kenncode eingeben.“

Während dieser eingeschränkten Zeit haben wir das Zusatzangebot „Englisch“ erst ab September 2021 angeboten. Wir wollten damals nichts Neues einbauen, um keine Verwirrung zu schaffen, und zuerst garantieren, dass das etablierte Deutsch-Lerncafé im digitalen Raum bestehen konnte.

Nachdem wir einige Online-Termine über Zoom abgehalten hatten, stiegen wir nach Vorgabe der Stadt Wien auf die Software „webex by Cisco“ um. Die Pandemie erforderte Flexibilität und die Fähigkeit, das Projekt auf andere Art als ursprünglich geplant abzuhalten. Wichtig für uns war, die Veranstaltung, wie es auch andere Vereine zu dieser Zeit machten, online anbieten zu können und auf diesem Weg die Menschen zu erreichen. Dass die Umsetzung des Projekts somit in diesem Ausnahmejahr verzögert wurde, mussten wir mit Geduld hinnehmen.

Im Folgenden verdeutlichen Fotos von den Zoom-Veranstaltungen, wie ein Online-Sprachlernangebot aussieht:

Fotos von den Zoom-Veranstaltungen



Foto: Monika Rezk

Auch unterwegs über Smartphone waren wir erreichbar

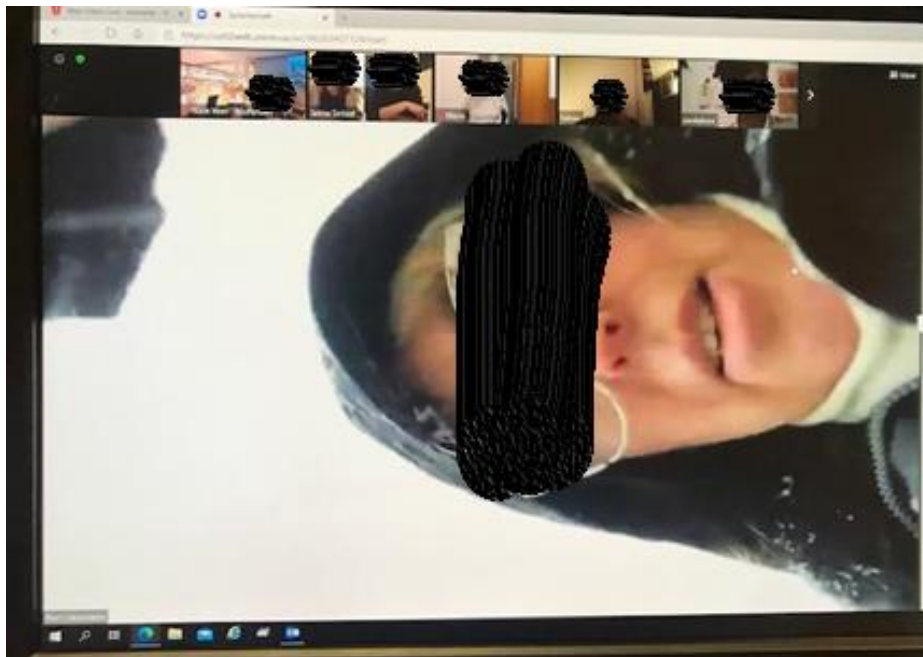


Foto: Monika Rezk

Wir waren online oft sehr gut besucht, aber es gab auch Termine, an denen keine TeilnehmerInnen erschienen sind. Online-Formate bieten einen niederschwelligeren Zugang, ungebunden an Ort und Zeit, wodurch teilweise mehr Menschen mitmachen, andererseits ist die Verbindlichkeit geringer, wodurch wiederum manchmal weniger oder keine Menschen teilnehmen.

Nach dem Ende der Pandemie-Beschränkungen konnten wir zu einem Betrieb vor Ort zurückkehren. Seit September 2022 findet die Veranstaltung auf unseren Wunsch hin jeden Dienstag ebenfalls von 16:00 bis 17:30 Uhr statt. Zuvor hatten die Veranstaltungen einen zweiwöchigen Charakter. Wir erwarteten durch die Regelmäßigkeit des Termins eine höhere Anzahl an TeilnehmerInnen und dem war tatsächlich so. Nun haben wir beim Sprachencafé Deutsch/Englisch zwischen 20-35 Personen, manchmal auch 40 Personen im Saal. Der Wunsch, die Veranstaltung jede Woche anzubieten, war schon länger da, nur wussten wir nicht, ob wir ausreichend ehrenamtliche TrainerInnen dafür finden würden, die uns unterstützen und sich jede Woche abwechseln können. Wir führten dazu einige Telefonate, tauschten uns mit PROSA aus und konnten ein Team von acht Personen aufstellen. Mittlerweile haben wir eine WhatsApp-Gruppe (Textnachrichtendienst), über die wir kommunizieren und uns jede Woche schreiben, wer zu welchem Termin anwesend sein wird.

So konnten das Sprachencafé Deutsch und das neue Projekt Englisch auch während der Pandemie weitergeführt bzw. gestartet werden. Seit Ende der Auflagen freuen wir uns sogar über relativ hohe TeilnehmerInnenzahlen und haben es geschafft, ein wöchentliches Meeting zu initiieren.



Veranstaltungssaal während des Sprachencafés

Foto: Monika Rezk



Foto: Monika Rezk

7. Ergebnis/Reflexion

Nicht nur die Planung und Konzeption des Sprachencafés oblag meiner Verantwortung. Während des gesamten Projekts war ich bei allen Veranstaltungen online und auch vor Ort mit dabei und stand mit vielen TeilnehmerInnen und den TrainerInnen des Sprachencafés in stetigem Austausch. Die Vorbereitungen sowie die Umsetzung und die Suche nach ehrenamtlichen TrainerInnen empfand ich, neben meiner bibliothekarischen Tätigkeit, als positiv zeitintensiv. Positiv, da ich viel im Veranstaltungsbereich und mit der Öffentlichkeitsarbeit zu tun hatte und mich dieser Kontaktaustausch, sowohl extern als auch intern, mit großartigen Menschen zusammengeführt hat. Auch wenn die Covid19-Pandemie eine nicht vorhersehbare Situation geschaffen hatte und ich damit das Projekt nicht zeitgerecht einführen konnte, konnte ich trotzdem einige Beobachtungen für die bisherige und zukünftige Entwicklung des Sprachencafés sammeln.

Sprachencafé Deutsch – digital:

Nachdem die Büchereien Wien während der Pandemie/des ersten Lockdowns eine kostenlose Büchereiregistrierung für einen Monat gestartet hatten, fand dies großen Zuspruch und das nicht nur österreichweit, sondern auch bei deutschlernenden Menschen, deren Aufenthalt im Ausland ist/war. Das konnte ich über die abgehaltenen Zoom-Veranstaltungen erfahren, als sich TeilnehmerInnen aus Italien, Spanien, Schweiz oder auch Holland zuschalteten. Diese Personen waren zum Teil über unsere Bewerbung des Sprachencafés auf unseren Social-Media-Kanälen auf uns aufmerksam geworden und schalteten sich per Link zu. Sie hatten ein Online- Deutschsprachlernangebot gesucht, da sie aus privaten Gründen Deutsch lernten. Wir erreichten auch unsere regulären TeilnehmerInnen, aber nicht so viele, wie vor Ort teilgenommen hatten. Zu zwei Onlineveranstaltungen kam niemand. Gemessen an den Herausforderungen, die die Pandemie an alle Wienerinnen und Wiener stellte, war dies eine Tatsache, die wir genau so wie alle anderen BildungsanbieterInnen hinnehmen mussten. Auch wenn die Covid19-Pandemie eine Herausforderung war, konnten wir die Situation als Institution sehr gut meistern und die im digitalen Raum entstandenen Kontakte haben wir als positiv/gewinnend empfunden.

Sprachencafé Deutsch-Englisch - vor Ort:

Nachdem sich das Projekt um die Erweiterung der Sprache Englisch zeitlich verzögert hatte, starteten wir im September 2021. Wir mussten wiederholte Ausfälle oder die Verlagerung in den digitalen Raum in Kauf nehmen. Bis etwa Sommer 2022 hatten wir nur wenige NutzerInnen/TeilnehmerInnen. Zu manchen Terminen erschien niemand, manchmal nahmen ein oder zwei Personen teil.

Seit September 2022 findet das Sprachencafé Deutsch sowie Englisch jede Woche am Dienstag statt. Wir wollten uns die weitere Entwicklung des Englischangebots ansehen, mit der Überlegung, bei wenig bis gar keiner Nachfrage das Angebot wieder aus dem Programm zu nehmen.

In den letzten vier Monaten ist die Teilnahme aber gestiegen. Wir haben an jedem Termin ca. 2-5 TeilnehmerInnen beim Sprachencafé Englisch. Das hängt bestimmt auch mit dem wöchentlichen Angebot zusammen. Die TeilnehmerInnen haben vor allem Fluchthintergrund, sei es Ukraine, Somalia oder Iran. Sie nehmen eher unregelmäßig teil, da sie Wien eher nur als Durchgangsstation sehen.

Die meisten, die das Sprachencafé Deutsch nutzen, sind Flüchtlinge/AsylwerberInnen, die Deutsch für ihren Aufenthaltstitel und für den Arbeitsmarkt lernen. Die Themen, über die gesprochen werden, sind sehr unterschiedlich. Personen, die jedoch zum Englisch-Sprachencafé kommen, haben unterschiedliche Ziele, wie z.B. ÖsterreicherInnen, die Englisch üben, um ihre Berufsmöglichkeiten in Österreich zu verbessern/erweitern, aber auch geflüchtete UkrainerInnen, die (nach Befragung) planen, nicht für immer in Österreich zu bleiben und, die Englisch als nützlicher für ihre Zukunft erachten als Deutsch.

Bei beiden Sprachencafés lässt sich beobachten, dass einige der TeilnehmerInnen sehr schüchtern sind und sich erst nach zwei bis drei Veranstaltungen öffnen und mehr an den Gruppengesprächen teilnehmen. Es ist also ratsam, sich besonders um diese schüchternen Personen zu bemühen, damit sie wiederkommen, sich gut aufgehoben fühlen und dann in der Zukunft aktiver am Angebot teilnehmen.

Abschließend konnte ich noch zwei konkrete Ideen für die Zukunft herausarbeiten. Zum einen konnten wir feststellen, dass viele der Interessierten des Englisch-Sprachencafés berufstätig sind. Eine Überlegung wäre, das Sprachencaféangebot zeitlich zu trennen. Wegen der Berufstätigkeit könnten wir, so meine Überlegung, die Englisch-Veranstaltung für 17:30 – 19:00 anbieten, also zuerst das Deutschcafé durchführen und im Anschluss das Englischcafé.

Der zweite Punkt bezieht sich auf Themen, die sich im Zuge der Veranstaltungen ergeben. Viele Fragen und Themen drehen sich um Kulturpass, Mobilpass, Schulen, Kindergärten, Umgang mit Behörden, Förderungen usw., sprich klassische sozialarbeiterische Agenden. Eine Idee wäre, eine/n SozialberaterIn am Standort zu etablieren, der/die für die Anliegen der TeilnehmerInnen zur Verfügung steht, oder konkrete Themenabende auf Deutsch zu sozialen Anliegen einzuführen.

Zusammenfassend reflektiere ich folgende Herausforderungen und Überlegungen für die Zukunft:

- Covid19-Beschränkungen: Übergang in den digitalen Raum; dies ist nun künftig für uns zu meistern, digitale Angebote stellen auch ein niederschwelliges und barrierefreies Tool dar, das wir weiter nutzen sollten.
- Unterschiedliche Zielgruppen: Die TeilnehmerInnen der Deutsch-Angebote unterscheiden sich in ihren Bedürfnissen von denen der Englisch-Angebote: Deutsch ist zweifelsohne gefragter, mit einer Verschiebung der Englisch-Zeiten könnten wir jedoch vielleicht mehr InteressentInnen erreichen.
- Der offene Rahmen und die familiäre Atmosphäre führen zu einer Öffnung der TeilnehmerInnen zu verschiedenen Themen, die sie belasten, wobei sozialarbeiterische Beratung oder Informationen vor Ort sinnvoll wären.

Die eingangs formulierte Frage - Welche Bedarfe haben zur Entwicklung des Projekts Sprachencafé Deutsch und in weiterer Folge Englisch geführt, welche Herausforderungen begleiteten die ersten Jahre des Projekts Sprachencafé Englisch (die in die Pandemiezeit

fielen) und welche Überlegungen lassen sich für die Zukunft im Rahmen des Projekts Sprachencafés Englisch noch anstellen? - lässt sich also folgender Maßen beantworten: Als wichtige und traditionsreiche Bildungsinstitution der Stadt Wien sehen wir es theoretisch als unseren Auftrag, niederschwellig und kostenfrei Angebote zum Spracherwerb anzubieten. In der Praxis konnte ich über die Jahre verfolgen, wie die Büchereien als Ort des Lernens genutzt werden. Immer wieder wurden wir darauf angesprochen, ob wir Veranstaltungen zum Spracherwerb anbieten können. Diese Bedarfe haben zur Entwicklung des Lerncafés Deutsch geführt. In weiterer Folge haben wir auch Englisch angeboten. Die ersten Jahre gestalteten sich schwierig, da sie in die Pandemiezeit fielen. Teilweise mussten Veranstaltungen ausfallen, teilweise verlagerten wir sie in den digitalen Raum. Bestimmte Schritte mussten verschoben oder übersprungen werden. Die Möglichkeit, den virtuellen Raum zu nutzen, mussten wir erarbeiten und können dies in der Zukunft auch gut weiter nutzen, was noch einmal Barrieren abbaut und seit Covid19 zur Normalität geworden ist. Wir konnten aber folgende Punkte herauskristallisieren, die noch zu beachten wären: Die Zeiten der Veranstaltungen könnten später abends angesetzt werden, um Berufstätigen zeitlich entgegen zu kommen. Somit wäre das Sprachcafé Deutsch vom Sprachcafé Englisch zu trennen. Und bestimmte Anliegen, mit denen sich die Teilnehmenden an uns wenden, würden nahelegen, dass ein/e SozialberaterIn das Sprachencafé begleitet.

Als Mitverantwortliche für die Sprachencafés erachte ich den Bedarf als aktueller denn je. Deutschlernangebote sind gefragt und notwendig für ein gemeinsames Miteinander in Wien. Englisch ist Voraussetzung für viele Aspekte des Lebens in einer globalisierten Welt. Angesichts der Teuerung und internationaler Krisen sind kostenfreie Bildungsangebote unabdingbar. Die Büchereien der Stadt Wien bemühen sich in der Tradition der Volksbildung stehend um solche. Insofern macht es mich stolz, als Mitverantwortliche die Sprachencafés aufgezogen und begleitet zu haben.

Sprachencafé in der Hauptbücherei

Einander treffen –
miteinander reden –
Deutsch und Englisch üben.
In kleinen Gruppen
unterhalten wir uns in angenehmer
Atmosphäre auf Deutsch und Eng-
lisch, Freiwillige bieten
Unterstützung beim
Deutschlernen.
Einfach vorbeikommen und mitma-
chen!

**Jeden Dienstag
16.00 – 17.30 Uhr**

Veranstaltungssaal im 3. OG

Kontakt für Interessierte
(Deutschlernende und Freiwillige):
sprachencafe@vielmehr.at

In Kooperation mit PROSA.

Stadt
Wien | Büchereien

PROSA
Projekt - Schule
Für Alle

buechereien.wien.gv.at

Unser aktuelles Plakat nach Vorgaben der Stadt Wien Oktober 2022

8. Literaturverzeichnis

Homepage der Büchereien Wien: Deutsch lernen:
<https://buechereien.wien.gv.at/B%C3%BCchereien-Wien/Angebote/Interkulturelles/Deutsch-lernen>, letzter Zugriff am 24.1.2023

Homepage der Büchereien Wien: Erwachsene:
<https://buechereien.wien.gv.at/B%C3%BCchereien-Wien/Veranstaltungen/Erwachsene>, letzter Zugriff am 23.1.2023

Homepage der Büchereien Wien: Geschichte:
<https://buechereien.wien.gv.at/B%C3%BCchereien-Wien/%C3%9Cber-uns/Geschichte>, letzter Zugriff am 26.2.2023

Homepage der Büchereien Wien: Leitsätze:
<https://buechereien.wien.gv.at/B%C3%BCchereien-Wien/%C3%9Cber-uns/Leits%C3%A4tze>, letzter Zugriff am 26.2.2023

Homepage der Büchereien Wien: Standorte & Öffnungszeiten:
<https://buechereien.wien.gv.at/B%C3%BCchereien-Wien/Standorte-%C3%96ffnungszeiten/Hauptb%C3%BCcherei>, letzter Zugriff am 28.2.2023

Homepage der LA21: Sprachcafé: <https://www.agendaalsergrund.at/gruppe-detail/sprachcafe.html>, letzter Zugriff am 25.2.2023

Homepage der LA21: Über uns: <https://www.la21wien.at/home.html>, letzter Zugriff am 25.2.2023

Homepage von PROSA: Projekte von 'Vielmehr': <https://www.prosa-schule.org/projekte-des-vereins-vielmehr-fuer->, letzter Zugriff am 20.1.2023

Homepage von PROSA: Zielgruppe: <https://www.prosa-schule.org/clients>, letzter Zugriff am 20.1.2023

Homepage der Station Wien: Sprachencafé:
<https://www.stationwien.org/projekte/sprachencaf.html>, letzter Zugriff am 25.2.2023

De Cillia, Rudolf (2013): Spracherwerb in der Migration und Mehrsprachigkeit; in: Perspektiven; sprachliche Bildung im Kindergarten; Nummer 1, Online-Publikation: 16-20

Huneke, Hans-Werner & Steinig, Wolfgang (2010): Deutsch als Fremdsprache: Eine Einführung. Erich Schmidt Verlag, Berlin

Jampert, Karin (2001): Sprachförderung entsteht über Beziehung und Aktivität; in: Deutsches Jugendinstitut (Hg.): Treffpunkt deutsche Sprache. Sprachförderung von mehrsprachigen Kindern in Tageseinrichtungen. Forschungsansätze – Konzepte – Erfahrungen; Tagungsdokumentation

Kleinknecht, Friederike (2006): Fremdsprachenunterricht. Die Sequenzen des Spracherwerbs. Studienarbeit, Ludwig-Maximilians-Universität München, EBook

Lenneberg, Eric H. (1969): On explaining language. *Science* 164.3880: 635-643

Müllegger, Julia (2021): Altern, Lernen und Bildung 2030; Perspektiven und Bedarf; Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien (Online-Publikation)

Vanhove, Jan (2013): The Critical Period Hypothesis in Second Language Acquisition: A Statistical Critique and a Reanalysis. *PLoS ONE* 8(7): <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3723803/pdf/pone.0069172.pdf>, letzter Zugriff am 28.2.2023

Wanka, Rebekka (2021a): Erstspracherwerb. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung)

Wanka, Rebekka (2021b): Zweitspracherwerb. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung)